



Foto: Dominik Bützmann

## Mindestlohn

Heils Ankündigung stößt auf Kritik

Seite 6

ÜBER  
500.000  
VERKAUFTE  
EXEMPLARE\*

## DIE WIRTSCHAFTSZEITUNG FÜR DEN MITTELSTAND

Ausgabe 3 | 4. Februar 2022 | 74. Jahrgang | [www.dhz.net](http://www.dhz.net)

\*Verlagsangabe | Verkaufte Auflage: 501.481 Exemplare (IVW IV/2021) | Preis: 3,50 Euro

## Orgeln für die Welt

Im Jahr 1872, vor genau 150 Jahren, wurde im sächsischen Bautzen das Unternehmen Hermann Eule Orgelbau gegründet. Inzwischen zählt das Handwerksunternehmen zu den größten Orgelbauern Deutschlands. Seit den Anfängen in der Kaiserzeit entstanden dort mehr als 700 Orgel-Neubauten – von der tragbaren Kleinstorgel mit einem einzigen Register bis zu 103 Registern in der Leipziger Nikolaikirche. Eule-Orgeln befinden sich in der Musikschule in Xi'an (China) oder im Dom von Bodø (Norwegen) nördlich des Polarkreises. Zudem wurden bisher mehr als 100 Instrumente restauriert. Der Fachkräftemangel ist die größte Herausforderung. Die Abwanderung „hat uns in den letzten drei Jahren schmerzhaft getroffen“, sagt Geschäftsführerin Anne-Christin Eule, Ur-Ur-Enkelin des Firmengründers. Seit zwei Jahren gilt im Orgelbau wieder die Meisterpflicht. Die Aufnahme zeigt André Gude, Intonateur, bei der Vorintonation von Orgelpfeifen in der Werkstatt der Firma.

Foto: picture alliance/dpa/Sebastian Kahnert



## KfW-Förderstopp empört das Handwerk

Viele Projekte gefährdet – Bundesregierung verspricht privaten Bauherren Hilfe **VON KARIN BIRK**

Der abrupte Stopp der Bundesförderung für energieeffiziente Gebäude ist bei Bauherren, Banken und im Handwerk auf großes Unverständnis gestoßen. „Mit dem kurzfristigen Stopp der KfW-Förderprogramme hat sich der Bundeswirtschaftsminister einen Bärendienst erwiesen“, sagte der Präsident des Zentralverbands des Deutschen Handwerks (ZdH), Hans Peter Wollseifer. „Das darf sich auf keinen Fall wiederholen, weil solche Unsicherheiten unseren Betrieben die Basis entziehen, auf der sie planen können“, fügte er hinzu. Die Regierung müsse eine langfristige gültige Förderstruktur im Bereich Klima und Wohnungsbau auf die Beine stellen und schnellstmöglich entsprechende Nachfolgeprogramme auflegen.

Auch Felix Pakleppa, Hauptgeschäftsführer des Zentralverbands Deutsches Baugewerbe, mahnte eine schnelle Lösung an: Investitionen in Bauvorhaben bräuchten stabile und verlässliche Rahmenbedingungen, „ansonsten werden sie auf die lange Bank geschoben“.

Unterdessen hat Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck (Die Grünen) privaten Bauherren schnellstmögliche Unterstützung versprochen. „Es geht darum, soziale Härten abzufedern und Sorge dafür zu tragen, dass gerade Familien, die ihre Ein- und Zweifamilienhäuser bauen wollten, nicht im Regen stehen“, sagte er der Nachrichtenagentur dpa. „Entsprechende Bauprojekte, die sonst vor dem Aus stehen, sollen möglich gemacht werden“, fügte er hinzu. Von den 24.000 bei

der KfW eingegangenen und noch nicht bewilligten Anträgen stammen 4.230 von Privatleuten. Einzelmaßnahmen bei der Gebäudesanierung wie etwa ein Heizungs austausch werde weiter über das zuständige Bundesamt für Ausfuhrkontrolle (Bafa) unterstützt, teilte das Bundeswirtschaftsministerium mit.

Als Grund für den Stopp der Bundesförderung für effiziente Gebäude durch die KfW am 24. Januar nannte Habeck zuvor „einen beispiellosen Boom von Anträgen“, für den keine Haushaltsmittel mehr zur Verfügung stünden. Der Grund dafür lag vor allem in der Ankündigung der Vorgängerregierung von Anfang November 2021, die Förderung für das Effizienzhaus 55 Ende Januar 2022 auslaufen zu lassen. Insgesamt habe die neue Bundesregierung dafür fünf

Milliarden Euro zur Verfügung gestellt. Davon seien jetzt schon 3,2 Milliarden Euro bewilligt. Den noch verbleibenden 1,8 Milliarden hätten zuletzt Anträge in Höhe von 7,2 Milliarden Euro gegenübergestanden. Finanzminister Christian Lindner (FDP) habe die Mittel nicht weiter erhöhen wollen. Über die Zukunft der Förderung des Effizienzhauses 40 und der Sanierungen will das Ministerium zügig entscheiden. Ziel sei eine schnelle Neuaufstellung der Gebäudeförderung mit klaren Effizienzkriterien. Die tatsächliche CO<sub>2</sub>-Ersparnis soll dem Vernehmen nach künftig eine größere Rolle spielen.

Wie insgesamt mit den noch nicht bewilligten Anträgen umgegangen wird, ist nach Angaben des Ministeriums offen. Auch für sie reichten die Mittel nicht aus. Um Bauherren nicht

in finanzielle Schwierigkeiten zu bringen, würden neben besagten Härtefallregeln Programme für zinsgünstige Kredite geprüft. Mit der bisherigen Förderung konnten Bauherren nach Angaben der KfW für ein Effizienzhaus 55 über zinsgünstige Kredite und Tilgungszuschüsse bis zu 18.000 Euro pro Wohneinheit und beim Effizienzhaus 40 Plus bis zu 37.500 Euro bekommen.

Auch Banken und Sparkassen zeigten sich vom Förderstopp überrascht. Die Kreditwirtschaft fordert eine „zeitnahe Klärung“, wie mit gestellten Förderanträgen umzugehen ist und wie die künftige Förderung aussehen soll. Derzeit prüfen manche Landesförderinstitute, inwieweit sie Betroffenen mit eigenen Programmen zumindest teilweise weiterhelfen können. **Seite 4/5**

ANZEIGE

DHZ Deutsche Handwerks Zeitung

Kennen Sie schon unseren Newsletter?

Gratis Download für Abonnenten:

Mehr Aufträge über Ihre Website: 7 wirkungsvolle Kniffe aus der Verkaufspsychologie

Jetzt kostenlos abonnieren:  
[www.deutsche-handwerks-zeitung.de/newsletter](http://www.deutsche-handwerks-zeitung.de/newsletter)

## SATIRE

### Von Hand- und Mundwerkern

Schuster, bleib bei deinen Leisten, sagt ein altes Sprichwort. Heißt: Wer Schuhe machen kann, soll Schuhe machen; wer schlaue daherreden kann, soll schlaue daherreden. Die Kluft zwischen beiden Spezies, den Handwerkern und den Mundwerkern, ist durch diese strenge Trennung aber oft eine Große. Nicht selten verzweifeln Handwerker angesichts der Unfähigkeit ihrer Kunden, auch nur einfachste Handgriffe auszuführen. Umgekehrt unterstellen Akademiker Handwerkern gern geistiges Tieffliegerum.

Wie falsch beide Seiten damit liegen, beweist jetzt eine französische Studie, die zeigt: Dem Gehirn ist es egal, ob es sprachliche oder motorische Fähigkeiten übt. Beides findet im gleichen Hirnareal statt, beides profitiert voneinander. So konnten Probanden, die mit einer Zange kleine Bolzen hin- und hergesteckt hatten, hinterher komplizierte Schachtelsätze besser entschlüsseln als zuvor.

Wer nun also diesen Satz, der lang zu werden droht, dennoch gut versteht, weil er seine einzelnen Teile voneinander zu trennen weiß und sich nicht verwirren lässt von den vielen aneinandergehängten Nebensätzen, der hat vermutlich sein Handwerk von Grund auf gelernt und sollte beim nächsten Zusammentreffen mit einem Mundwerker jenem einfach ein Werkzeug in die Hand drücken, um zu sehen, ob diese Regel nicht auch umgekehrt gilt. Denn wer Goethe kann, kann auch Heizen. **bst**

## Von Görlitz nach Valencia – Bestatterin absolviert Auslandspraktikum

Nach ihrer Ausbildung zur Bestatterin stand für Vivien Vohmann aus Görlitz fest, dass sie das Handwerk gern auch in anderen Ländern erleben möchte. Das genaue Ziel war der 21-Jährigen nicht so wichtig. „Erst hatte ich nur Europa im Sinn. Dann gab es die Möglichkeit, nach Amerika zu gehen. Leider hat sich diese Option zerschlagen“, berichtet sie. Am Ende führte sie ihr Weg nach Spanien.

Von November bis Januar war Vivien Vohmann in Valencia, um

Auslandserfahrung zu sammeln. In einem Unternehmen mit 65 Mitarbeitern an fünf Standorten begleitete die junge Handwerkerin Trauerfeiern, die Fahrten zu Krankenhäusern und Krematorien oder das Zurechtmachen der Verstorbenen. „Dabei waren Beratungsgespräche weniger ausgeprägt als bei uns“, sagt die Görlitzerin. Bei der Suche des Betriebes und der Vorbereitung des Aufenthaltes unterstützte sie die Mobilitätsberaterin der Handwerkskammer Dresden. **Seite 7**

## Zukunftspreis 2022: Jetzt bewerben

Die Bewerbungsphase für den „Zukunftspreis - Handwerksbetrieb des Jahres 2022“ der Handwerkskammer Dresden geht noch bis zum 21. März. Am Wettbewerb teilnehmen können alle Unternehmen, die in der Handwerksrolle bzw. im Verzeichnis der handwerksähnlichen Gewerbe der Handwerkskammer Dresden eingetragen und seit mindestens zwei Jahren wirtschaftlich erfolgreich am Markt aktiv sind.

Preiswürdige Betriebe zeichnen sich durch ihre Antworten auf die Herausforderungen des demografi-

schens Wandels aus, durch ihre besonderen Leistungen im Bereich der Sicherung von Fachkräften, durch ihre innovativen Produkte und Dienstleistungen sowie durch die Nutzung der technisch-technologischen Möglichkeiten. Der Zukunftspreis ist mit 3.000 Euro Preisgeld für den Gewinner sowie mit 1.000 Euro für den zweiten Preis und 500 Euro für den dritten Preis dotiert. **Seite 9**

Information und Bewerbung auf der Internetseite der Handwerkskammer Dresden unter [www.hwk-dresden.de/zukunftspreis](http://www.hwk-dresden.de/zukunftspreis)



Neben einem Preisgeld erhält der Gewinner diese Trophäe aus Glas.

Foto: Handwerkskammer Dresden

## ONLINE



Foto: Anna Kosolapova – stock.adobe.com

### E-Sport: So profitieren Handwerker vom Gaming-Trend

Der sportliche Wettkampf in Videospielen boomt. Betriebe können das für ihr Azubi-Marketing nutzen. [www.dhz.net/esport](http://www.dhz.net/esport)



# HANDWERKSKAMMER DRESDEN

## Andere Länder, andere Sitten

Bestatter-Gesellin Vivien Vohmann aus Görlitz erfüllt sich im spanischen Valencia ihren Traum vom Auslandspraktikum. Unterstützung bei der Organisation des Vorhabens gibt es durch die Mobilitätsberaterin der Handwerkskammer Dresden

Das derzeit frühlingshafte und meist sonnige Wetter im spanischen Valencia ist wunderbar, war jedoch nicht ausschlaggebend für Vivien Vohmanns Vorhaben. Ihr Ziel war ein Praktikum im Ausland, um das Bestatter-Handwerk in anderen Ländern zu erleben. Wo genau sie ihr Auslandspraktikum verbringt, war der jungen Görlitzerin nicht so wichtig.

„Erst hatte ich nur Europa im Sinn. Dann gab es die Möglichkeit, nach Amerika zu gehen. Leider hat sich diese Option zerschlagen“, berichtet die 21-Jährige. Für sie stand mit dem Abschluss ihrer Ausbildung zur Bestatterin im Bestattungshaus Ullrich in Görlitz im vergangenen Jahr fest, dass sie das Vorhaben in die Tat umsetzen wollte. „Zuvor wusste ich nicht, dass ein Auslandspraktikum auch während oder nach der Ausbildung möglich ist. Ich dachte, das sei nur Studenten vorbehalten“, erinnert sie sich.

Ihre Chefin stellte den Kontakt zur Handwerkskammer Dresden her. Und dann ging alles ganz schnell – innerhalb von drei Wochen hatte Uta Müller, Mobilitätsberaterin der Kammer, das Praktikum im spanischen Valencia organisiert. Von Ende November bis Ende Januar war Vivien Vohmann in der Metropole am Mittelmeer, um Auslandserfahrung zu sammeln. In einem Unternehmen in Valencia mit 65 Mitarbeitern an fünf Standorten begleitete die junge Handwerkerin Trauerfeiern, die Fahrten zu Krankenhäusern und Krematorien oder das Zurechtmachen der Verstorbenen. „Dabei waren Beratungsgesprä-



Von Görlitz nach Valencia: Bestatterin Vivien Vohmann arbeitet während ihres Praktikums im Unternehmen von Antonio Cuevas. Fotos: privat

che, wie wir sie in Deutschland kennen, weniger ausgeprägt, weil die Familie in Spanien schon genaue Vorstellungen mitbringt“, sagt sie. Anders als in Deutschland gehe man in Spanien mit dem Tod vertrauter um und kenne die Abläufe genau. Einen weiteren Unterschied hat Vivien Vohmann, die schon nach einem Praktikum in der neunten Klasse von dem Beruf fasziniert war, auch bei der Art der Bestattungen

festgestellt. „Die meisten Bestattungen werden hier in einer Nische bzw. Urnenwand vorgenommen“, erzählt sie.

### Ins kalte Wasser

Neben anderen Traditionen war Vivien Vohmann natürlich auch mit einer Fremdsprache konfrontiert. Ohne jegliche Vorkenntnisse ist sie quasi ins kalte Wasser gesprungen. „Wenn man sich bemüht und auch



Sightseeing bei 15 Grad und Sonne: Vivien Vohmann in Valencia.

besucht. Das Wochenende wurde zudem für kleinere oder größere Ausflüge genutzt. Eine besondere Erfahrung war ein Wochenende in Madrid. „Dort habe ich in einem Hostel geschlafen und viele neue Leute kennengelernt“, erinnert sich die 21-Jährige.



„Ich dachte, das sei nur Studenten vorbehalten.“

Vivien Vohmann  
Bestatterin

### Individuelle Praktika möglich

„Das Beispiel zeigt deutlich, dass Auslandspraktika auch in der Corona-Pandemie möglich sind“, ergänzt Mobilitätsberaterin Uta Müller. Der Fokus liege derzeit aber vordergründig auf individuellen Praktika, da Gruppenreisen unter den aktuell geltenden Corona-Bedingungen nur schwer zu realisieren seien. „In jedem Fall kann ich jungen Handwerkern einen Aufenthalt im Ausland nur empfehlen, da es sie persönlich und beruflich weiterbringt“, sagt Müller. Das kann auch Vivien Vohmann bestätigen: „Neue Menschen und eine neue Umgebung kennenzulernen und auf sich selbst gestellt zu sein, hat mir auf jeden Fall etwas gebracht“, lautet das Fazit der jungen Bestatterin. Das könne sie jedem nur empfehlen.

**Ansprechpartner:** Uta Müller, Tel. 0351/4640-564, E-Mail: uta.mueller@hwk-dresden.de

## Neue Geschäftskontakte in Asien finden

Chance für Zweiradbranche: Virtuelle Kooperationsbörse Taipei Cycle Match

Die Corona-Pandemie und die Klimakrise haben dem deutschen Fahrradmarkt einen regelrechten Boom beschert. Doch dem stehen Lieferengpässe bei den Herstellern und Händlern gegenüber. Laut Zweirad-Industrie-Verband e. V. ist auch mittelfristig mit einer angespannten Lage hinsichtlich Rohstoffen, Komponenten und Teilen zu rechnen. „Für diese Herausforderungen sollten sich Hersteller und Händler wappnen und sich spätestens jetzt verstärkt nach neuen bzw. zusätzlichen Lieferanten umschauen“, sagt Katja Schleicher, Außenwirtschaftsberaterin der Handwerkskammer Dresden.

Eine Plattform für neue Geschäftskontakte ist die Kooperationsbörse Taipei Cycle Match am 10. März, die von der Handwerkskammer Dresden und den taiwanesischen Partnern des Enterprise Europe Network organisiert wird. Das virtuelle Angebot findet im Rahmen der Fahrrad-Weltleitmesse Taipei Cycle statt und ist eine gute Alternative für den pandemiebedingt nahezu unmöglichen Messebesuch vor Ort. Ohne jeglichen Reiseaufwand können die Teilnehmer unkompliziert per Video-Meeting mit asiatischen Herstellern oder Anbietern von Ersatzteilen ins Gespräch kommen.

Interessierte Handwerksbetriebe können sich kostenfrei auf der Ver-

anstaltungsweltseite registrieren und mit einem individuell erstellten Firmenprofil sichtbar werden. Die Handwerkskammer Dresden unterstützt zudem nicht nur bei der Profilerstellung, sondern auch bei der Auswahl von Gesprächspartnern. Bei Bedarf können für die Gespräche Dolmetscher organisiert werden. Die Anmeldung für Handwerksbetriebe ist noch bis zum 28. Februar kostenfrei unter [www.hwk-dresden.de/cycle-match](http://www.hwk-dresden.de/cycle-match) möglich.

**Ansprechpartner:** Katja Schleicher, Tel. 0351/4640-943, E-Mail: [katja.schleicher@hwk-dresden.de](mailto:katja.schleicher@hwk-dresden.de)



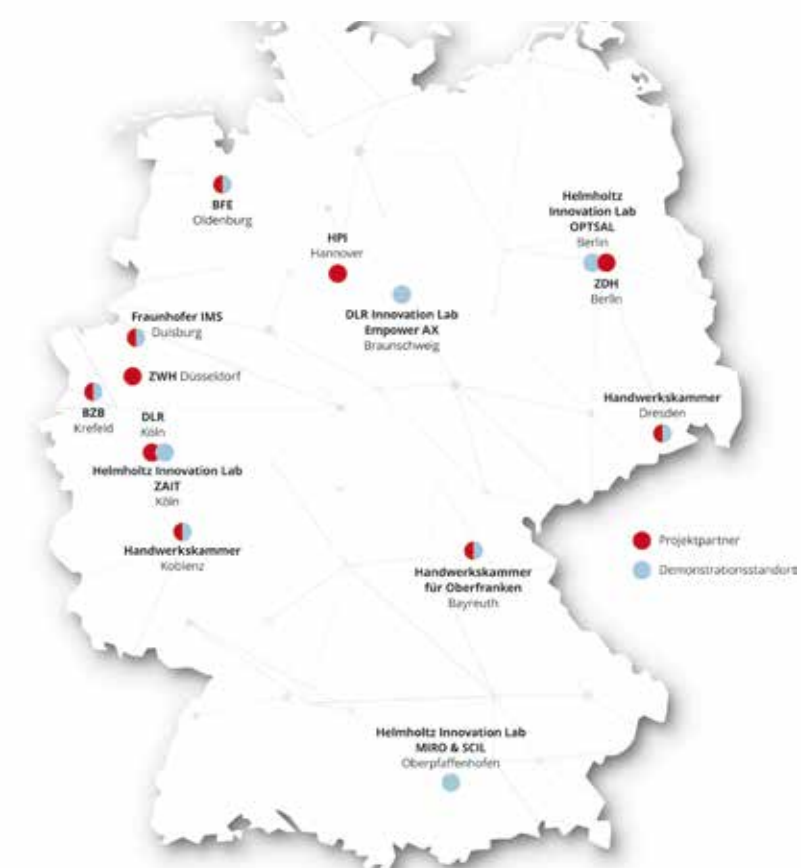
Die hohe Nachfrage sorgt für Lieferengpässe. Foto: rh2010/stock.adobe.com

## Digitalisierung im Handwerk

Mittelstand-Digital Zentrum Handwerk löst Kompetenzzentrum Digitales Handwerk ab

Fünfeinhalb Jahre Erfahrung, 120 Betriebsdialoge, 11.500 erreichte Handwerker, 15 umgesetzte Digitalisierungsprojekte im Rahmen des Kompetenzzentrums Digitales Handwerk (KDH) haben gezeigt, dass die Digitalisierung im Handwerk am Standort Dresden neue Potenziale eröffnen kann. Daran schließt mit Beendigung der Förderperiode des KDH das Mittelstand-Digital Zentrum Handwerk (MDH), das vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie gefördert wird, an. Das Zentrum ist mit insgesamt zehn Standorten deutschlandweit vertreten. Am Standort der Handwerkskammer Dresden unterstützen zwei Projektmitarbeiter die Betriebe mit Expertenwissen, Best-Practice-Beispielen und Netzwerken zum persönlichen Erfahrungsaustausch.

„Damit wird die Digitalisierung des sächsischen und des gesamten ostdeutschen Handwerks weiter fortgesetzt und es wird vor allem Hilfestellung bei der Erschließung neuer Geschäftsfelder und der Entwicklung digitaler Dienstleistungen für das Handwerk geleistet“, so Ulrich Goedecke, Leiter Innovation und Technologie der Handwerkskammer Dresden. Für die Förderperiode bis Ende Juni 2024 wurden mit Smart Work/Education, Smart Production, Smart Solution und Smart Living vier wegweisende Themenbereiche identifiziert. Aufbauend auf den Erfahrungen des KDH werden diese auch im Schaufenster in Dresden eine Rolle spielen. „Wir unterstützen



Die Handwerkskammer Dresden ist einer von zehn Standorten des Mittelstand-Digital Zentrums Handwerk bundesweit. Grafik: MDH

Handwerksbetriebe dabei, den richtigen Umgang mit den aktuellen Herausforderungen zu finden und ihr Geschäftsmodell auf die Probe zu stellen“, ergänzt Goedecke.

Damit Betriebe bei ihren Vorhaben den Überblick behalten, bietet das MDH umfangreiche Informationen in Workshops oder Fachvorträgen, indi-

viduelle Begleitung bei Projekten und ein Netzwerk aus Experten verschiedener Fachrichtungen. Im Fokus soll dabei immer die Einzigartigkeit des Handwerksbetriebes stehen.

**Ansprechpartner:** Ulrich Goedecke, Tel. 0351/4640-505, E-Mail: [ulrich.goedecke@hwk-dresden.de](mailto:ulrich.goedecke@hwk-dresden.de)

### BERATUNG

#### Meisterinfoabend wird online angeboten

Wer sich für eine Meisterausbildung im Handwerk interessiert, hat oft viele Fragen: Welche Voraussetzungen gibt es, um das Meisterstudium zu absolvieren? Wie gestaltet sich die Vereinbarkeit mit Beruf und Familie? Was muss beachtet werden und welche Fördermöglichkeiten gibt es?

All diese Fragen klärt der monatliche Meisterinfoabend von njumii – das Bildungszentrum des Handwerks, der aktuell online stattfindet. Die Kundenberater stehen dabei Rede und Antwort. Der Meisterinfoabend findet jeden zweiten Dienstag im Monat statt.

Die nächsten Termine sind am 8. Februar, 8. März und 12. April (jeweils 17 Uhr). Um eine Vorab-Anmeldung unter [www.njumii.de/meisterinfo](http://www.njumii.de/meisterinfo) wird gebeten.

**Kontakt:** Kundenberatung njumii – das Bildungszentrum des Handwerks, Tel. 0351/4640-100, E-Mail: [kundenberatung@njumii.de](mailto:kundenberatung@njumii.de)

#### Rentensprechtag

Die Handwerkskammer Dresden bietet gemeinsam mit dem Deutsche Rentenversicherung Bund einmal pro Monat einen Rentensprechtag an. Das kostenfreie Angebot richtet sich speziell an Inhaber von Handwerksbetrieben und Existenzgründer im Handwerk. Beratungsschwerpunkte:

- Informationen in allen Renten- und Versicherungsangelegenheiten der GRV
- Hilfestellung bei der Beschaffung fehlender Unterlagen und der Beglaubigung rentenrechtlich relevanter Dokumente
- Unterstützung bei der Antragstellung zur Kontenklärung und zur Befreiung von der Handwerkerrentenversicherungspflicht
- Begleitung bei der Antragsstellung für Kindererziehungs- und Berücksichtigungszeiten
- Hilfe bei der Klärung von Ansprüchen aus den Versorgungssystemen der ehemaligen DDR (FZR)

Nächste Termine: 8. Februar, 10. März und 12. April (jeweils 10 bis 14 Uhr)

**Terminvereinbarung** bitte vorab bei: Kerstin Winkler, Tel. 0351/4640-474, E-Mail: [kerstin.winkler@hwk-dresden.de](mailto:kerstin.winkler@hwk-dresden.de)



### IMPRESSUM

**Handwerkskammer Dresden**  
Handwerkskammer Dresden  
01099 Dresden, Am Lagerplatz 8,  
Tel. 0351/4640-30,  
Fax 0351/4719188,  
E-Mail: [info@hwk-dresden.de](mailto:info@hwk-dresden.de),  
Internet: [www.hwk-dresden.de](http://www.hwk-dresden.de)  
Verantwortlich:  
Hauptgeschäftsführer  
Dr. Andreas Brzezinski

## Mahnwache für mehr Lockerungen

Friseure und Kosmetiker machten auf angespannte Lage aufmerksam

Mit einer friedlichen Mahnwache vor der Sächsischen Staatskanzlei machte die Friseur- und Kosmetiker-Innung Dresden am 12. Januar auf die durch die Corona-Maßnahmen angespannte Lage der Gewerke aufmerksam. Auch Jörg Dittrich, Präsident der Handwerkskammer Dresden, unterstützte die Aktion und setzte sich gegenüber Ministerpräsident Michael Kretschmer (CDU) für die Belange der knapp 7.000 Betriebe in Sachsen ein.

Die Teilnehmer forderten neben der Öffnung der Kosmetikstudios, dem Arbeiten unter 3G sowie der Aufhebung der FFP2-Maskenpflicht auch weitere finanzielle Entschädigungen, um die Umsatzaufschläge zu kompensieren. „In Sachsen hat sich im Kosmetiker-, aber auch im Friseurhandwerk viel Unmut angestaut. Wir fordern die Landespolitik auf, Kosmetiker und Friseure bei der Gewerbeausübung unter Corona-Auflagen prinzipiell gleichzustellen“, so Dittrich im Gespräch mit dem Ministerpräsidenten.

Die Mahnwache reihte sich damit ein in die hartnäckigen und vielseitigen Interventionen der sächsischen Handwerksorganisationen gegenüber der Landesregierung. Diese zeigten nun einen ersten Erfolg: Seit 19. November 2021 war Kosmetikern das Ausüben ihres Berufes durch die sächsische Corona-Notfall-Verordnung weitestgehend untersagt, für Friseure galt 2G. Mit der Anpassung der Verordnung Mitte Januar durften Kosmetiker unter 2G wieder öffnen, für Friseure wurde wieder auf 3G umgestellt. Kretschmer sagte den Teilnehmern der Mahnwache zu, dass Kosmetikbetriebe auch bei einer Verschärfung der Corona-Lage nicht mit schwerwiegenden Verschärfungen rechnen müssten.

Innungsoberrmeister Robert Klügel: „Mit der Mahnwache wollten wir auch symbolisch auf die Missstände der letzten Wochen aufmerksam machen. Aufgrund der Gespräche und neuen Verordnung blicken wir erst einmal etwas positiver in die Zukunft.“



Handwerkskammer-Präsident Jörg Dittrich (l.) und Robert Klügel, Obermeister der Friseur- und Kosmetiker-Innung Dresden (Mitte), sowie weitere Teilnehmerinnen der Mahnwache im Gespräch mit Ministerpräsident Michael Kretschmer. Foto: Julia Stegmann-Schaf

## Neuaufstellung der Social-Media-Kanäle

Handwerkskammer Dresden geht neue Wege

Social-Media-Kanäle sind aus der tagesaktuellen Kommunikation längst nicht mehr wegzudenken. Ob in der Information von Mitgliedsbetrieben und deren Beschäftigten, im Austausch mit anderen Handwerksorganisationen sowie Vertretern aus Politik und anderen Wirtschaftsbereichen oder in der Ansprache von Handwerks-Interessierten - die sozialen Medien spielen eine große Rolle auch für die Handwerkskammer Dresden. Um hier künftig noch zielgruppengenaue und crossmedialer zu kommunizieren, wurden zu Jahresbeginn verschiedene Änderungen vorgenommen.

Aus zwei wird eins: Bei Facebook ist die Kammer nur noch auf ihrem Kanal @HandwerkskammerDresden aktiv. Dort informiert sie u. a. zu betriebsrelevanten Themen, Veranstaltungen, Kursangeboten und Aktionen sowie zur politischen Interessenvertretung. Die zweite Facebook-Seite @HandwerkinSachsen, die v. a. für die Nachwuchsge-

winnung im Handwerk genutzt wurde, wird nicht mehr aktualisiert.

Hintergrund: Jugendliche sind kaum noch auf Facebook aktiv. Dementsprechend wird die Kammer ihre Aktivitäten rund um die Bewerbung der dualen Ausbildung auf Instagram ausbauen - ab sofort ebenfalls unter @handwerkskammer\_dresden. Bisher war der Instagram-Account als @HandwerkinSachsen zu finden.

Auch auf der Video-Plattform YouTube und im digitalen Wirtschaftszentrum LinkedIn informiert die Handwerkskammer Dresden unter dem Benutzernamen Handwerkskammer Dresden aktiv. Mit der Konzentration auf eine einheitliche Namensgebung sollen eine bessere Auffindbarkeit und ein höherer Wiedererkennungswert generiert werden.

**Ansprechpartner:** Johanna Schade, Tel. 0351/4640-446, E-Mail: johanna.schade@hwk-dresden.de



Aus zwei wird eins: Bei Facebook ist die Kammer nur noch auf ihrem Kanal @HandwerkskammerDresden aktiv. Grafik: Handwerkskammer Dresden



Mit der Einführung der DIN EN 1090 haben sich die Anforderungen für das Herstellen bzw. Inverkehrbringen von tragenden Stahl- und Aluminiumkonstruktionen im bauaufsichtlichen Bereich drastisch geändert. Die Zertifizierungsstelle berät. Foto: André Wirsig

## Sicherheit geht vor

Zertifizierung beim Schweißen nach DIN EN 1090 und ISO 3834 durch Zertifizierungsstelle der Handwerkskammer Dresden

Egal ob Geländer, Brücken, Treppen, Podeste, Carports - im privaten oder öffentlichen Bereich; egal ob Industrie- oder Messehallen: Der Anspruch an die Konstruktionen ist, dass sie entsprechend stabil sind und keinerlei Gefahr für Leib und Leben darstellen.

Jeder Metallbaubetrieb, der solch tragende Konstruktionen herstellt, benötigt daher eine werkseigene Produktionskontrolle und muss diese durch eine anerkannte Stelle zertifizieren lassen. Das gilt, sobald das Bauprodukt mit dem Erdboden oder dem Gebäude verbunden und zum dauerhaften Verbleib bestimmt ist sowie eine tragende Funktion für das Bauwerk hat. Betroffen sind Hersteller, Zulieferer und Händler von tragenden Bauteilen aus Stahl und Aluminium. Die Betriebe müssen u. a. nachweisen, dass sie ihre Produktionsverfahren beherrschen, die maschinentechnische Ausstattung intakt ist und entsprechend qualifiziertes Personal vorhanden ist und die räumlichen Möglichkeiten für die Produktion gegeben sind.

Gesetzlich geregelt ist dies durch die Europäische Bauproduktenverordnung. Diese verpflichtet Unternehmen, tragende Bauteile aus Stahl und Aluminium in den Mitgliedstaaten der EU ausschließlich mit einer CE-Kennzeichnung auf den Markt zu bringen.

### Ablauf der Zertifizierung

Die Zertifizierungsstelle an der Handwerkskammer Dresden ist dazu akkreditiert, diese Zertifizierungen vorzunehmen. Betriebe, die sich zertifizieren lassen möchten, beantragen dies zunächst. Zur Erörterung des Zertifizierungsumfanges sowie zum Ablauf des Zertifizierungsverfahrens besteht die Möglichkeit eines kostenfreien Informationsgesprächs. Je nach Umfang ist dann in der Regel ein Tag für die Zertifizierung vor Ort im Betrieb einzuplanen. Sofern im Rahmen des Audits die Umsetzung aller Normenanforderungen nachgewiesen werden konnte, sollte der Erteilung des Zertifikats nichts mehr im Wege stehen. Dieses Zertifikat darf dann in vollständiger Form z. B. in Unterneh-

menspublikationen aufgenommen werden. Außerdem erfolgt eine Eintragung in die Liste zertifizierter Betriebe, welche von vielen Bauherren und Planern genutzt wird.

### 330 Betriebe zertifiziert

Neben der Zertifizierung von Betrieben, die tragende Konstruktionen aus Aluminium und Stahl herstellen, wird auch nach ISO 3834 zertifiziert. Im Gegensatz zur DIN EN 1090, welche ausschließlich für Bauprodukte gilt, legt diese grundsätzliche Qualitätsanforderungen an Schweißfachbetriebe bei der Herstellung geschweißter Produkte, wie z. B. im Maschinen- oder Fahrzeugbau, fest. Hersteller sichern sich mit der Zertifizierung ihre Wettbewerbsfähigkeit. Bislang hat die Zertifizierungsstelle der Handwerkskammer Dresden etwa 330 Zertifikate erteilen können.

**Weitere Informationen** und notwendige Dokumente: [www.hwk-dresden.de/zertifizierung](http://www.hwk-dresden.de/zertifizierung)  
**Ansprechpartner:** Martin Streiber, Tel. 0351/4640-180, E-Mail: [zertifizierung@hwk-dresden.de](mailto:zertifizierung@hwk-dresden.de)

## Umbau im Bildungszentrum geht voran

Neue Fachkabinette für IT und Elektrotechnik entstehen in ehemaliger Schweißwerkstatt

Im Mai soll es soweit sein: Die Werkstätten der Elektro- und Informationstechnik in njumii - das Bildungszentrum des Handwerks ziehen vom ehemaligen Standort in Großenhain auf das Gelände der Handwerkskammer Dresden in die Räumlichkeiten der vormaligen Schweißtechnischen Lehranstalt (Haus njumii 3). Im Zuge des Umbaus entstehen für ÜLU-Teilnehmer und Meisterschüler vier Unterrichtsräume, drei Ausbilderbüros, ein großzügiger Pausenbereich sowie Lagerräume. Dazu wurde der Grundriss von Haus njumii 3 grundlegend verändert.

Zunächst wurden die Elektroinstallationen, Schweißkabinen und Lüftungsanlagen deinstalliert, das gesamte Haus von Schadstoffen befreit und die Kellerdecken erneuert, bevor der Umbau beginnen konnte. In dem Zuge wurde das Gebäude auch brandschutztechnisch renoviert und die Akustik der künftigen Schulungsräume verbessert. Kürzlich wurden die Rohinstallation von Sanitär, Heizung und Elektro ab und die Decken geschlossen. Auch der Estrich wurde eingebracht. Für das Frühjahr ist nun der Innenausbau geplant: von Maler- und Bodenlegearbeiten über die Heizungs- und Elektroinstallation und den Einbau einer Absauganlage im neuen Löt кабинет



Hell und großzügig: Künftig finden die Werkstätten der Elektro- und Informationstechnik Platz in der ehemaligen Schweißtechnischen Lehranstalt. Foto: Handwerkskammer Dresden

bis zur Installation moderner Laboratorien.

### Kaufmännische Übungsfirma bekommt neuen Platz

Die Herausforderung beim gesamten Umbau bestand in immer wieder notwendigen kurzfristigen Umplanungen und der Neukoordination von Gewerken aufgrund von Lieferengpässen und von pandemiebedingtem Personalausfall. Dennoch liegen die Arbeiten im Zeitplan.

Auch die kaufmännische Übungsfirma bekommt einen neuen Raum. Sie wird im Haus njumii 2 integriert. Dazu wurde ein Seminarraum komplett umgestaltet, Installationen neu verlegt und das Parkett abgeschliffen. Bereits im Februar soll dieser Raum den auszubildenden Bürokaufleuten zur Verfügung stehen.

**Kontakt:** Baukoordination der Handwerkskammer Dresden, Tel. 0351/4640-435, E-Mail: [baukoordination@hwk-dresden.de](mailto:baukoordination@hwk-dresden.de)

## Zwölf Euro Mindestlohn geplant

Ihre Meinung ist gefragt

Noch in diesem Jahr soll der Mindestlohn auf zwölf Euro steigen. „Olaf Scholz hat als Kanzlerkandidat gesagt, dass wir den Mindestlohn innerhalb eines Jahres auf zwölf Euro erhöhen. Und wir werden ihn 2022 erhöhen, weil es notwendig ist“, äußerte sich Bundearbeitsminister Hubertus Heil (SPD) gegenüber der Deutschen Presse-Agentur.

Deutliche Kritik am Vorhaben, den Mindestlohn per Gesetz anzuhängen, übte u. a. ZDH-Präsident Hans Peter Wollseifer. „Tarifpolitik darf nicht Spielball der Politik werden. Dann entscheiden Theoretiker über Löhne und die Fachleute von Verbänden und Gewerkschaften werden kaltgestellt“, warnte Wollseifer im Interview mit der Sächsischen Zeitung. „Das wäre ein staatlich verordneter Lohn.“ Auch Handwerks-Fachverbände üben Kritik und sprechen von „strukturgefährdenden Folgen“ (Zentralverband Friseurhandwerk), warnen, „dass das gesamte Lohngefüge ins Wanken gerät“ (Zentralverband des Deutschen Bäckerhandwerks), oder plädieren „zumindest für ein Inkrafttreten des neuen gesetzlichen Mindestlohns nicht vor 2023“ (Bundesinnungsverband des Gebäudereiniger-Handwerks).

### Rückmeldung bis 16. Februar

Doch was ist Ihre Meinung? Im Zuge der Interessenvertretung möchte die Handwerkskammer Dresden möglichst viele Stimmen aus dem ostsächsischen Handwerk einfangen und diese in Teilen auch in der Deutschen Handwerks Zeitung zu Wort kommen lassen. Schicken Sie uns Ihre kurze Einschätzung zur geplanten Erhöhung des Mindestlohns bis 16. Februar per E-Mail an [uta.goerbert@hwk-dresden.de](mailto:uta.goerbert@hwk-dresden.de).

**Ansprechpartner:** Uta Görbert, Tel. 0351/4640-453, E-Mail: [uta.goerbert@hwk-dresden.de](mailto:uta.goerbert@hwk-dresden.de)

### IMAGEKAMPAGNE

#### Neuer Flight soll zum Umdenken anregen

Anfang Februar startet der erste Flight der Imagekampagne des Handwerks im Jahr 2022. Unter dem Leitgedanken „Menschen sind von Natur aus Handwerker. Was hindert so viele daran, es zum Beruf zu machen?“ sorgt der Flight mit starken, emotionalen Bildern von Kindern und provokanten Aussagen für Aufmerksamkeit in der breiten Öffentlichkeit. Die Motive kommen im TV, auf über 5.000 Plakatflächen und digital zum Einsatz, um auf Missstände in der Gesellschaft aufmerksam zu machen. Für die Darstellung wurde bewusst eine ernste Bildsprache gewählt. „Die provokante Ansprache ist ein mutiger und richtiger Schritt. Nur so kann das gesamtgesellschaftliche Umdenken hinsichtlich der Anerkennung des Handwerks angestoßen werden“, sagt Andreas Brzezinski, Hautgeschäftsführer der Handwerkskammer Dresden.

Um diese Kampagne zu unterstützen, können die Motive wie üblich auch von Organisationen und Betrieben mit dem eigenen Logo sowie der eigenen Internetseite individualisiert werden. Die Motive stehen dazu im Werbeportal bereit.

**Ansprechpartner:** Carolin Hähne, Tel. 0351/4640-406, E-Mail: [carolin.haehne@hwk-dresden.de](mailto:carolin.haehne@hwk-dresden.de)

## „Perspektiven sind gut“

Land- und Baumaschinenmechaniker im Gespräch mit Innungsoberrmeister

Wenn Dialogrunden zwischen Meisterschülern und Ehrenamtsträgern im Handwerk gab es 2021. Den Auftakt für 2022 machte Matthias Bräuer, Obermeister der Landmaschinenmechaniker-Innung Dresden und Chemnitz. Er ist seit über 20 Jahren in vierter Generation selbstständig, hat fünf Mitarbeiter, bildet aus und engagiert sich seit 2006 als Obermeister ehrenamtlich für sein Gewerbe.

Bereits zum vierten Mal nutzte Bräuer die Gelegenheit und folgte der Einladung der Handwerkskammer Dresden, um in der aktuellen Meisterklasse seine Innung vorzustellen und mit Berufskollegen über Themen wie Ausbildung, Preis- und Lohnentwicklung, Zulieferer und Karrierewege zu diskutieren. „Der Obermeisterdialog ist ein tolles Angebot, Nachwuchshandwerker zu treffen. Ich möchte sie für die regionalen Innungen und für ehrenamtliches Engagement zum Beispiel im Prüfungsausschuss begeistern.“

Und natürlich suchen auch in unserem Handwerk einige Betriebe einen Nachfolger. Gegen die Branchenriesen haben es kleinere Handwerksbetriebe heute schwer. Die Mitgliedschaft in unserer Innung hilft da gegenzusteuern“, so Bräuer und traf auf offene Ohren.

Denn auch wenn auf die meisten der elf Teilnehmer nach dem Meisterstudium eine Herausforderung in ihrer derzeitigen Firma wartet, könnten sich einige wie Frank Grafe aus Thiedorf den Start in die Selbstständigkeit vorstellen. Paul Rose aus Wilsdruff hat diesen Weg bereits eingeschlagen. Franziska Leimbrock aus Oberschöna lud der Obermeister ein, einmal in einer Innungsversammlung vorbeizuschauen. „Die Perspektiven in unserem Handwerk sind gut und es gibt viele Möglichkeiten, sich zu verwirklichen. Diese erfährt man unter anderem bei einem Austausch in einer Innung“, bot der Diplom-Ingenieur für Maschinenbau an.



Bei seinem Besuch gab Obermeister Matthias Bräuer (l.) den Meisterschülern einen Einblick in das Innungsleben. Foto: Julia Stegmann-Schaaf

## Der elektronische Krankenschein kommt

Arbeitsunfähigkeit: Ab 1. Juli müssen Arbeitgeber die Bescheinigung elektronisch bei der Krankenkasse abrufen

Ab 1. Juli soll die elektronische Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung (AU) den „gelben Schein“ ablösen. Doch was gilt bis dahin und welche Pflichten treffen Arbeitgeber und Arbeitnehmer ab Juli? Die Deutsche Handwerks Zeitung fasst die wichtigsten Punkte zusammen.

fähigkeit durch einen Arzt festgestellt wird, der nicht an der vertragsärztlichen Versorgung teilnimmt. In diesen Fällen erfolgt die Einreichung der Bescheinigung wie bisher.

### 3 Welche Pflichten haben Arbeitnehmer?

Bis 30. Juni besteht weiterhin die Pflicht des Arbeitnehmers zur Vorlage der AU-Bescheinigung beim Arbeitgeber. Mit Einführung des elektronischen Krankenscheins entfällt zwar die Vorlagepflicht (sowohl gegenüber der Krankenkasse als auch gegenüber dem Arbeitgeber), unverändert besteht aber eine Mitteilungspflicht gegenüber dem Arbeitgeber. Außerdem muss er im gleichen Zeitraum, in dem vorher die Vorlagepflicht bestanden hat, seine Arbeitsunfähigkeit ärztlich feststellen und sich eine Bescheinigung darüber ausändigen lassen.

### 1 Was ist in der Übergangszeit bis 30. Juni zu beachten?

Bereits seit dem 1. Januar ist die Pflicht der Arbeitnehmer zum Einreichen der AU-Bescheinigung bei der Krankenkasse weggefallen. Vertragsärzte, die gesetzlich Versicherte behandeln, sind nun verpflichtet, die von ihnen festgestellten Arbeitsunfähigkeitsdaten auf elektronischem Wege den Krankenkassen zu übermitteln. Arbeitgeber können diese Daten bereits elektronisch abrufen, sind aber bis Juli nicht dazu verpflichtet.

### 2 Welche Pflichten haben Arbeitgeber ab dem 1. Juli?

Mit Einführung des § 5 Abs. 1a EFZG zum 1. Juli trifft den Arbeitgeber die Pflicht, die AU-Bescheinigung elektronisch bei der zuständigen Krankenkasse abzurufen. Dort bekommt er alle Angaben zur Verfügung gestellt, die er vorher durch die vom Arbeitnehmer eingereichte Bescheinigung erhalten hat. Zu beachten ist allerdings, dass die Daten nur abgerufen werden dürfen, wenn der Arbeitnehmer seine Arbeitsunfähigkeit bereits mitgeteilt hat. Vorher ist der Arbeitgeber dazu nicht berechtigt.

Nicht zum Abruf verpflichtet sind Arbeitgeber, wenn es sich um einen privatversicherten Arbeitnehmer handelt oder die Arbeitsun-

### 4 Welche Konsequenzen drohen dem Arbeitnehmer bei Pflichtverstößen?

Im Verstoß gegen die Mitteilungspflicht liegt die Verletzung einer arbeitsvertraglichen Nebenpflicht vor, was Schadensersatzansprüche begründet und Grundlage für eine Abmahnung sein kann. Bei mehreren solcher Pflichtverstöße kommt auch eine ordentliche Kündigung in Betracht. Beim Verstoß gegen die Pflicht, die bestehende Arbeitsunfähigkeit und deren Dauer feststellen zu lassen, kann ein Leistungsverweigerungsrecht des Arbeitgebers greifen.

**Ansprechpartner:** Uta Görbert, Tel. 0351/4640-453, E-Mail: uta.goerbert@hwk-dresden.de

## „Stunde der Bewährung für Handwerksorganisationen“

Handwerkskammer-Hauptgeschäftsführer Andreas Brzezinski im Interview zum Corona-Krisenmanagement der Kammer

Seit knapp zwei Jahren gehört die Corona-Pandemie zu unserem Alltag. Die DHZ sprach mit Andreas Brzezinski, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Dresden, wie die Kammer in der Pandemie die Mitgliedsbetriebe berät und Interessenvertretung betreibt.

**Von einem Tag auf den anderen wurde im März 2020 auch in der Handwerkskammer Dresden auf Krisenmanagement umgestellt. Wie hat sich die Beratung dadurch verändert?**

Durch die Corona-Verordnungen, die Schließung von Unternehmen und die Einschränkung der Tätigkeit von Betrieben geriet auch für viele Handwerker die Welt aus den Fugen. Die Handwerkskammer Dresden schaltete sofort eine Hotline, auch abends und am Wochenende, für eine breite Erreichbarkeit. An einem einzigen Tag gingen anfangs 1.000 Anrufe ein. Fragen zu Kurzarbeitergeld, Hilfszahlungen, Infektionsschutzregelungen, Verordnungstexten, Berufsbildungsrecht, arbeits- und vertragsrechtlichen Themen bis hin zum Arbeitsschutz prasselten auf die Kollegen ein. An die Stelle der klassischen Beratung in den Betrieben vor Ort trat die Beantwortung von dringenden Fragen oder die Abforderung von Unterlagen. Die Beratung und Begleitung der Betriebe zerfiel in Front- und Backoffice – ein Teil der Mitarbeiter beschaffte Informationen und arbeitete sie auf, der andere verteilte diese. Sehr schnell baute die Handwerkskammer eine Corona-Seite auf ihrer Website auf, um zeitnah Informationen bereitstellen zu können, und bot Infoveranstaltungen online an.

### Das klingt herausfordernd ...

Die Pandemie ist ganz klar auch die Bewährungsstunde für die Handwerksorganisationen. Beeindruckend war der Wille und Servicegedanke bei den Mitarbeitern – oft hörte ich, dass es in Anbetracht der Probleme der Betriebsinhaber und deren Beschäftigten gerade jetzt wichtig sei, für diese da zu sein. Ebenso hat sich ein starker abteilungsübergreifender Teamgeist gezeigt. Dennoch ist nicht alles Corona – die ganz normalen und typischen Beratungen müssen auch abgearbeitet werden: Finanzierungen, Investitionen, Vertragsabschlüsse und natürlich auch Betriebsübergaben und Gründungen.



Ob neue Verordnungen, die Beantragung von Hilfgeldern oder arbeits- und vertragsrechtliche Themen – die Handwerkskammer Dresden berät in den verschiedensten Fragen rund um die Corona-Pandemie. Foto: Marco2811/adobe.stock.com



„Die Pandemie ist eine Bewährungsstunde für die Handwerksorganisation.“

**Andreas Brzezinski**  
Hauptgeschäftsführer  
Handwerkskammer Dresden  
Foto: André Wirsig

**Der neue Lebensrhythmus verläuft im Takt neuer Verordnungen. Wie kann man sich Interessenvertretung in diesem Umfeld konkret vorstellen?**

Anders als gewohnt. Stellungnahmen zu Verordnungsentwürfen werden innerhalb von 24 bzw. 36 Stunden abgegeben. Immer in der Sorge, dass man doch etwas übersehen haben könnte. Durch den massiven Druck der Kammern gibt es inzwischen regelmäßige Abstimmungen mit der Regierungsspitze und den Fachebenen, oftmals mit harten Diskussionen gefüllt. Natürlich wird nicht jeder Vorschlag aufgenommen. Wichtig ist, dass Einwände abgewogen werden.

Anfangs bestand der Eindruck, dass Politik und Verwaltung glauben, dass man in der Krise durchregieren könne. Aber Kompetenz und Sachverstand nehmen nicht mit dem

Abstand von den Unternehmen zu – mancher Lernprozess war schmerzlich. Deshalb haben wir immer wieder die Sicht der Unternehmen eingebracht. Sehr positiv ist dagegen, wie die Handwerksorganisation zusammengerückt ist – mit der Geschäftsführerin der Friseur- und Kosmetik-Innung Dresden z. B. hatte ich an manchem Tag fast eine Standleitung.

**Auch der Betrieb von Bildungszentren wurde immer wieder stark eingeschränkt. Was bedeutet das für ÜLU, Meisterkurse und Co.?**

Zwei Mal mussten wir unsere Bildungszentren schließen – mit Kurzarbeit für die Mitarbeiter über mehrere Wochen. Damit fanden wochenlang keine Kurse oder nur Onlineunterricht statt. Nach der Wiederöffnung haben wir die Rückstände versucht aufzuholen – natürlich zuerst für die Azubis. Keine Prüfung musste wegen mangelnder Vorbereitung im Ausbildungsbereich verlegt werden. Mein Respekt gilt den Prüfungsausschussmitgliedern, die dies ermöglicht haben, aber auch den Auszubildenden in dieser schweren Zeit.

Meisterkurse und Fortbildungen mussten teilweise gestreckt werden, aber auch hier konnten Lösungen und Abstimmungen gefunden werden. Inzwischen besteht eine ganz andere, digitalere Kommunikation, um Klassen und Gruppen zusammenzuhalten und sich auszutauschen.

**Kontakt:** Andreas Brzezinski, Tel. 0351/4640-400, E-Mail: hgf@hwk-dresden.de

## Dresdner Elbhangfest sucht Unterstützer

Vorverkauf für Jubiläumsausgabe gestartet

Vom 24. bis 26. Juni will das Dresdner Elbhangfest mit der 30. Ausgabe unter dem Motto „Gute Gründe für Fantasie“ sein Jubiläum feiern. Um das zu schaffen, braucht das Organisationsteam, das ausschließlich aus Ehrenamtlichen besteht, Unterstützung in jeder Form – nachdem die Traditionsveranstaltung pandemiebedingt zwei Jahre in Folge nicht stattfinden konnte.

Die Möglichkeiten der Unterstützung sind groß und reichen von Sponsoring über den frühzeitigen Kauf vergünstigter Vorverkaufstickets (bis 30. April) bis hin zur Bewerbung der Veranstaltung (z. B. Werbebanner an Firmengebäuden oder Baugerüsten).

Bereits jetzt unterstützen einige lokale Handwerksbetriebe das Elbhangfest – wie Annegret Schubert-Ullmann, Inhaberin von Optik Schubert am Dresdner Schillerplatz: „Das Elbhangfest bietet von Anfang an eine



Einmal im Jahr lädt das Fest zwischen Loschwitz und Pillnitz zum Feiern ein. Foto: Elbhangfeste. V.

Bühne für regionale Winzer, Künstler und Handwerker – und vor allem dem ansässigen Handwerk die Möglichkeit der Präsentation seiner Erzeugnisse und Arbeitstechniken. Dieses Engagement sollte erhalten und gefördert werden“, so die Optikerin und Diplom-Ingenieurin für Augenoptik (FH). „Ich wünsche mir in dieser schwierigen Zeit ein Fest, wo sich Jung und Alt treffen und schöne Momente zusammen verbringen.“

Mit der Deutschlandpremiere von „Moiré Experience – der Hang zum Himmel“ (Luftartistik-Show mit Formen, Farben und Live-Musik aus Spanien) und einem Konzert von Star-Cellist Jan Vogler sind bereits erste Höhepunkte geplant.

Sie wollen das Elbhangfest unterstützen? **Ansprechpartner** für Werbeaktionen und Sponsoring: Holger Friebe, Tel. 0351/2685268, E-Mail: post@friebebw.de. Weitere Infos: [www.elbhangfest.de](http://www.elbhangfest.de)

### FÖRDERPROGRAMM

#### „Ausbildungsplätze sichern“ verlängert

Das aufgrund der Corona-Pandemie aufgelegte Bundesprogramm „Ausbildungsplätze sichern“ ist kurzfristig bis 15. Mai verlängert worden. Das Förderprogramm richtet sich vor allem an kleine und mittlere Unternehmen (KMU), die von der Corona-Pandemie betroffen sind, mit dem Ziel, bestehende Ausbildungsplätze zu sichern (Ausbildungsprämie) und neue zu schaffen (Ausbildungsprämie plus).

**Ansprechpartner:** Benjamin Bachmann, Tel. 0351/4640-962, E-Mail: benjamin.bachmann@hwk-dresden.de  
Weitere Infos: [www.hwk-dresden.de/ausbildung/foerderung](http://www.hwk-dresden.de/ausbildung/foerderung)

### HANDWERK UND KIRCHE

#### Reise nach Südirland

Eine Urlaubsrüstzeit in Südirland für Handwerker und deren Ehepartner bietet die Männerarbeit der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Sachsens an. Vom 17. bis 25. Juni stehen Begegnungen mit herrlichen Landschaften, Städten und Handwerksbetrieben auf dem Programm. Gemeinsamer Startpunkt der Reise ist der Flughafen in Dresden.

Ausführliche Infos finden Sie unter [www.maennerarbeit-sachsen.de/veranstaltungen](http://www.maennerarbeit-sachsen.de/veranstaltungen). Anmeldeschluss ist der 18. März.

**Ansprechpartner/Buchung:** Reise-Mission Leipzig, Caroline Roos, Tel. 0341/308541-186, E-Mail: caroline.roos@reisemission-leipzig.de

## Bewerbung für Zukunftspreis

Handwerksbetrieb des Jahres 2022 gesucht

Noch bis 21. März können sich Unternehmen für den „Zukunftspreis – Handwerksbetrieb des Jahres 2022“ der Handwerkskammer Dresden bewerben. Dieser zeichnet besonders einfallreiche Handwerksunternehmen aus dem Kammerbezirk Dresden aus, die sich den Herausforderungen des demografischen Wandels stellen, die durch besondere Leistungen bei der Sicherung von Fachkräften und des Fachkräftenachwuchses punkten, die neue Produkte und Dienstleistungen entwickeln und die neue Technologien und Lösungen für ihr Handwerk zielgerichtet einsetzen.

Der „Zukunftspreis 2022“ ist mit 3.000 Euro Preisgeld für den Gewinner dotiert, der zweite und dritte Preis mit 1.000 bzw. 500 Euro. Zudem erhält der Gewinner eine Trophäe.

Am Wettbewerb können alle Unternehmen teilnehmen, die in der Handwerksrolle bzw. im Verzeichnis der handwerksähnlichen Gewerbe der Handwerkskammer Dresden eingetragen und seit mindestens zwei Jahren wirtschaftlich erfolgreich am Markt aktiv sind.

**Ansprechpartner:** Olga Kehlmeier, Tel. 0351/4640-944, E-Mail: olga.kehlmeier@hwk-dresden.de. Weitere Infos und Bewerbungsunterlagen unter: [www.hwk-dresden.de/zukunftspreis](http://www.hwk-dresden.de/zukunftspreis)

### IMPRESSUM

Verantwortlich: Hauptgeschäftsführer Dr. Andreas Brzezinski, Am Lagerplatz 8, 01099 Dresden, Tel. 0351/4640-406, Fax 0351/4640-34406, E-Mail: info@hwk-dresden.de